

Die Patientenverfügung

Vortrag
von Prof. Dr. Christof Stock

17.03.2010

Gliederung

1. Recht und Ethik
2. Allgemeines zur Arzt-Patient-Beziehung
3. Die Patientenverfügung
4. Die Vorsorgevollmacht
5. Die Betreuungsverfügung
6. Wenn nichts geregelt ist ...?
7. Zusammenfassung

Weiterführende Literatur:

1. Bundesministerium für Justiz, Patientenverfügung; Skript mit Erläuterungen und Textbausteinen, Oktober 2009, Download unter www.bmj.de
2. Knieper, Judith: Patiententestament, ARD Ratgeber Recht 2001, dtv
3. Christliche Patientenverfügung: NJW 2000, 855

Problemaufriß

- Moderne Medizin ermöglicht, die Art und Weise des Lebens und des Sterbens sowie den Zeitpunkt des Todes zu beeinflussen.
- Selbstbestimmung ist ein höchstrangiges Rechtsgut.
- Gesellschaftlicher Konsens ist weitgehend nicht entscheidend, selbst wenn es ihn gäbe.

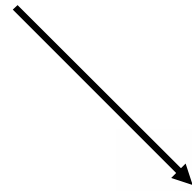
Definition Patientenverfügung

Eine Patientenverfügung ist

- die schriftliche Festlegung
- eines einwilligungsfähigen Volljährigen
- in Bezug auf die Einwilligung oder Untersagung medizinischer Maßnahmen,
- die zur Zeit noch nicht unmittelbar bevorstehen.

§ 1901a Abs. 1 BGB

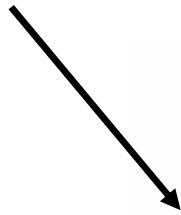
Patientenverfügung



„Das Gesetz bin ich!“



Begrifflich trennen! Die Einbeziehung Dritter



- Nahe Angehörige
- Vertrauensperson
- Bevollmächtigter
- Betreuer

Ethische und Rechtliche Dilemmata



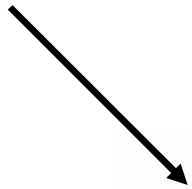
1. Können Laien heute einschätzen, was morgen medizinisch zu entscheiden wäre?
 - Unterschiedliche medizinische Situationen (kardiologische, onkologische, neurologische)
 - Unterschiedliche medizinische Methoden (bewußtseinsdämpfende Mittel, künstliche Ernährung, Beatmung, Wiederbelebung)
2. Kann ich heute etwas Diesbezügliches festlegen, ohne es in der konkreten Situation zu bereuen?
3. **Ethisch: salus aut voluntas aegroti suprema lex?**
Ist die Gesundheit oder der Patientenwille die Richtschnur für ethisch richtiges ärztliches Handeln?
4. **Rechtlich:** Konsequenzen bei Nichtbefolgung des Patientenwillens



7

1. „Weit mehr als sonst in den sozialen Beziehungen des Menschen fließt im ärztlichen Berufsfeld des Ethische mit dem Rechtlichen zusammen.“ Zitat aus BVerfG, Beschl.v. 25.07.1979 – 2 BvR 878/74 – BVerfGE 52,131 ff., NJW 1979, 1925 ff.
2. **Stock, Christof, Die Indikation in der Wunschmedizin- ein medizinrechtlicher Beitrag zur ethischen Diskussion über "Enhancement" (Diss. Halle 2008) Peter Lang, 2009.**

Zur Arzt-Patient-Beziehung



Art. 1 GG: Die Würde des Menschen ist unantastbar!

**Ohne Einwilligung
kein Eingriff !**



**Ohne Indikation
kein Eingriff !**

Zur Arzt-Patient-Beziehung



1. Jeder medizinische Eingriff erfüllt den Tatbestand der Körperverletzung.
2. Der Eingriff ist nicht rechtswidrig, wenn der Patient einwilligt.
3. Die Einwilligung setzt voraus:
 - a) Die Einwilligungsfähigkeit
 - b) Die sachgerechte Aufklärung
 - c) Die Einwilligungserklärung
4. Notstand: akute Lebensgefahr, Einholung der Einwilligung unmöglich

1. RG, Urt.v. 31.05.1894 – Rep.1406/94 – RGSt 25, 375 ff.
2. LK-Lilie Vor § 223 StGB Rdnr. 3 ff. m.w.N.
3. Katzenmeier, Arzthaftung, S. 111 ff.
4. Stock, Indikation in der Wunschmedizin, Kapitel 7

Zur Einwilligungsfähigkeit



„Natürliche Einsichts- und Steuerungsfähigkeit“

Erkennen der Maßnahme nach

- der Art
- der Bedeutung und Tragweite
- dem Risiko

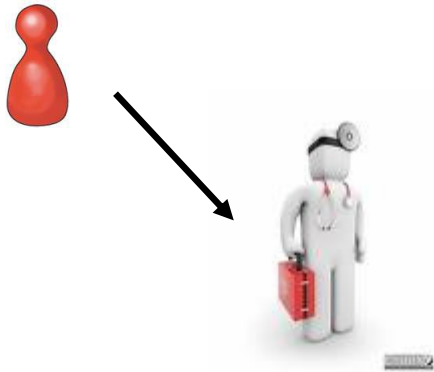
Fähigkeit zur Entscheidung

Nicht: Geschäftsfähigkeit (Rechtsgeschäfte, Verträge)

Keine Altersgrenze!

1. BT-Drucks 16/8442 S 13
2. BGHZ 29, [33](#) = NJW 1959, [811](#)
3. BGH NJW 1964, [1177](#), [1178](#))
4. Müller, Gabriele, in: Bamberger / Roth: Beck'scher online Kommentar, § 1901a BGB Rdnr. 14

Zur Patientenverfügung



Ärztliche Pflichten:

1. Indikationsstellung
2. Feststellung des Patientenwillens
3. Einwilligung durch
 - a) Patient
 - b) Bevollmächtigtem
 - c) Betreuer
4. Notstand

1. Zu 1: § 1901b Abs. 1 S. 1 BGB; Stock, Indikation in der Wunschmedizin, 2. Kapitel
2. Zu 2: § 1901b Abs. 1 S. 2 BGB, § 1901a BGB

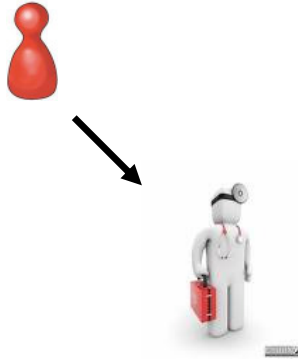
Indikationsstellung



„Der behandelnde Arzt prüft, welche Maßnahme im Hinblick auf den Gesamtzustand und die Prognose des Patienten indiziert ist.“

§ 1901b Abs. 1 S. 1 BGB

Feststellung des Patientenwillens



1. Patientenverfügung

- Schriftliche Festlegung eines einwilligungsfähigen Volljährigen ✓ geschrieben, nicht zwingend: handgeschrieben, notariell, nicht: mündlich
- in Bezug auf die Einwilligung oder Untersagung medizinischer Maßnahmen, ✓ Nicht: Minderjährige, Einwilligungsunfähige
- die zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehen. ✓ Einwilligung = Gebot
✓ Untersagung = Verbot
✓ zukunftsgerichtet, aber nicht ewig

2. Widerruf? Jederzeit formlos möglich!

3. Triff die Patientenverfügung auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zu?

Stock, Patientenverfügung
© 2010 Christof Stock

13

1. Zu 1 : § 1901a Abs. 1 S. 1 BGB
2. Zu 2: § 1901a Abs. 1 S. 3 BGB
3. Zu 3: § 1901a Abs. 1 S. 1, § 1901b BGB
4. Zur Situation vor der Einführung des Gesetzes
 - a) BGH, Beschl.v. 17.03.2003 – XII ZB 2/03 – BGHZ 154, 205 ff.
 - b) BGH, Beschl.v. 08.06.2005 – XII ZR 177/03 – GesR 2005, 325 ff.



Feststellung des Patientenwillens

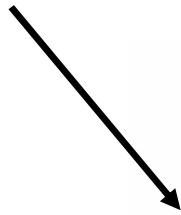


**Triff die Patientenverfügung auf die
aktuelle Lebens- und
Behandlungssituation zu?**

1. Der mutmaßliche Wille ist aufgrund konkreter Anhaltspunkte zu ermitteln.
2. Zu berücksichtigen sind
 - a) Frühere mündliche oder schriftliche Äußerungen
 - b) Ethische und religiöse Überzeugungen
 - c) Sonstige persönliche Wertvorstellungen
3. Nahen Angehörigen und sonstigen Vertrauenspersonen ist Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

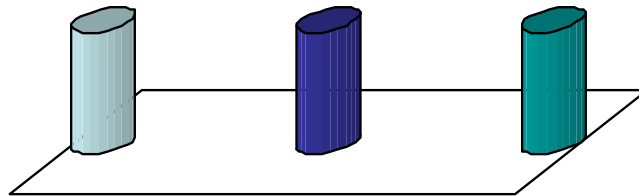
1. § 1901a Abs. 2 S. 2 BGB
2. § 1901a Abs. 2 S. 3 BGB
3. § 1901b Abs. 2 BGB

Die Einbeziehung Dritter



- Nahe Angehörige
- Vertrauensperson
- Bevollmächtigter
- Betreuer

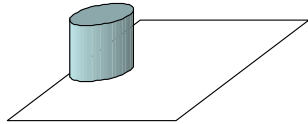
„Drei Säulen der Verbindlichkeit“



- **Vorsorgevollmacht**
- **Betreuungsverfügung**
- **Patientenverfügung**

Säule 1: Vorsorgevollmacht

■ Vorsorgevollmacht



Vollmacht allgemein:

- Vertretung durch einen Bevollmächtigten
- Bankvollmacht, Anwaltsvollmacht
- Mündlich – siehe aber unten!
- Geschäftsfähigkeit, auch bei Widerruf
- Über den Tod hinaus
- Widerruflich

Vorsorgevollmacht

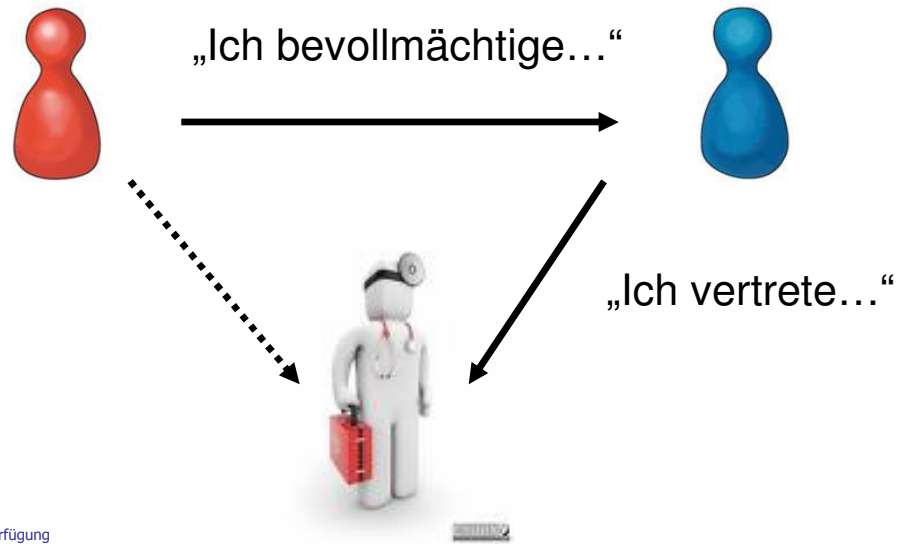
- nur schriftlich
- umfasst ausdrücklich auch die Einwilligung / Nichteinwilligung in Untersuchungen des Gesundheitszustandes, eine Heilbehandlung oder einen ärztlichen Eingriff, auch wenn diese mit Lebensgefahr verbunden oder einen schweren oder länger andauernden Schaden verursachen könnten.

Stock, Patientenverfügung
© 2010 Christof Stock

§ 1904 Abs. 5 S. 2 BGB

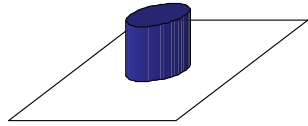
1. Zur Vollmacht allgemein; § 164 ff. BGB
2. Zur Vorsorgevollmacht: § 1904 Abs. 5 S. 2 BGB; aber auch: § 1901a Abs. 5, § 1901b Abs. 3, § 1901 c S. 2 BGB

Vollmacht



Säule 2: Betreuungsverfügung

■ Betreuungsverfügung



- **Bestimmung einer bestimmten Person**
- **als gerichtlich zu bestellender Betreuer**
- **für einzelne Aufgabenbereiche wie z.B. Gesundheitsfürsorge, Vermögenssorge**

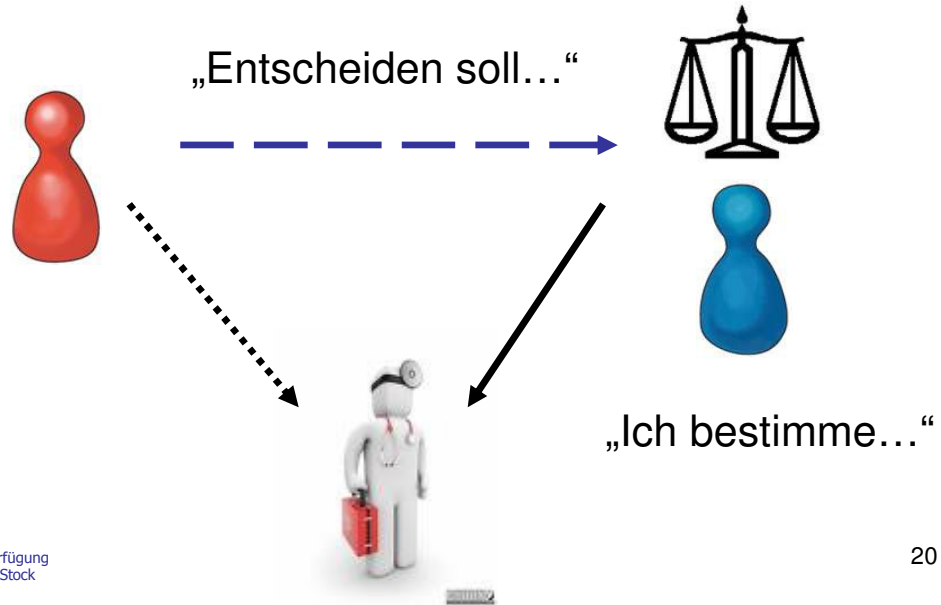
- Voraussetzung: aufgrund Erkrankung können Angelegenheiten nicht mehr selbst besorgt werden
- Vorrang der Bevollmächtigten
- Keine Entmündigung
- Antrag an das Amtsgericht
- Ärztliches Attest
- Anhörung des Betreuten und der nahen Angehörigen
- Verfahrenspfleger
- Richterlicher (Eil-) Beschluß
- Handeln im Interesse des Betreuten
- Gerichtliche Kontrolle
- Betreuung endet mit dem Tod

Stock, Patientenverfügung
© 2010 Christof Stock

19

§§ 1896 ff. BGB

Betreuungsverfügung



Informationspflichten gegenüber dem Gericht

1. Eine **Betreuungsverfügung** ist dem **Gericht** bei **Einleitung einer Betreuung** abzuliefern.
2. Über eine **Vorsorgevollmacht** ist das **Gericht** zu **unterrichten**.

§ 1901c BGB



„Ich bestimme ...?“

Gerichtliche Kontrolle

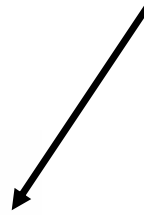
Vorsorgevollmacht und Betreuung § 1904 BGB

Grundsatz:

Vorherige Genehmigung bei Untersuchungen des Gesundheitszustandes, Heilbehandlung oder einem ärztlichen Eingriff, auch wenn diese mit Lebensgefahr verbunden oder einen schweren oder länger andauernden Schaden verursachen könnten.

Ausnahmen:

1. Gefahr im Verzug
2. **Einvernehmen** zwischen Betreuer und Arzt, das dem **festgestellten** Willen entsprechen wird.

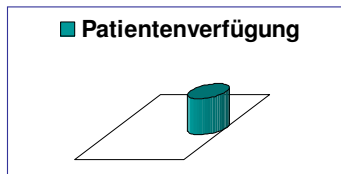


Stock, Patientenverfügung
© 2010 Christof Stock

22

1. § 1904 BGB
2. AG Siegen, Beschl.v. 28.09.2007 – 33 XVII B 710 – GesR 5/2008, 247 ff.

Säule 3: Patientenverfügung

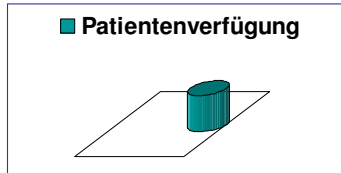


Übereinstimmung mit der
Lebens- und
Behandlungssituation?

**Keine Entbindung von der
Pflicht zur Feststellung des
Patientenwillens**

- Schriftform
- Formloser Widerruf möglich
- Hinterlegung
- Verpflichtung zur Durchsetzung des Patientenwillens
- Vorherige Aufklärung durch Arzt?

Patientenverfügung - Aufbau

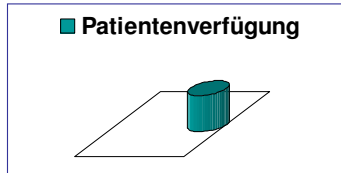


Empfohlener Aufbau

- Eingangsformel
- Situationsbeschreibung
- Festlegung ärztlicher Maßnahmen
- Ort der Behandlung, Beistand
- Aussagen zur Verbindlichkeit
- Hinweise auf Vorsorgevollmacht /
Betreuungsverfügung
- Anhang: Allgemeine
Wertvorstellungen
- Organspende
- Hinweis auf erfolgte ärztliche
Aufklärung
- Datum, Unterschrift, Aktualisierung ²⁴

Aus der Broschüre Patientenverfügung des Bundesministerium der Justiz,
www.bmj.de

Patientenverfügung - Inhalte



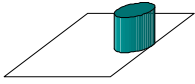
Ärztliche Maßnahmen

- Lebenserhaltende Maßnahmen
- Schmerz- und Symptombehandlung
- Künstliche Ernährung
- Künstliche Flüssigkeitszufuhr
- Wiederbelebung
- Künstliche Beatmung
- Dialyse
- Antibiotika
- Blut/Blutbestandteile

Aus der Broschüre Patientenverfügung des Bundesministerium der Justiz,
www.bmj.de

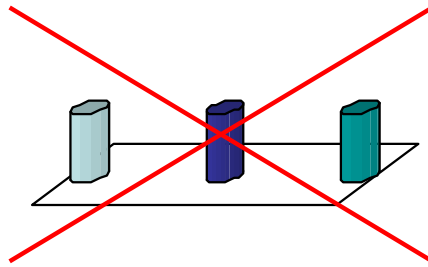
Reflexion: Patientenverfügung

■ Patientenverfügung



- Ersetzt die Patientenverfügung die Einwilligung?
- Kann der Arzt aufgrund einer Patientenverfügung allein entscheiden, also ohne Bevollmächtigtem oder Betreuer?

Wenn nichts geregelt ist ?

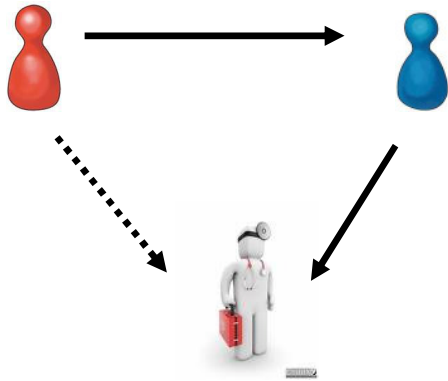


Ohne Einwilligung kein Eingriff!

Verpflichtung des Arztes zur Feststellung des mutmaßlichen Patientenwillens

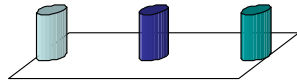
Antrag auf Einrichtung einer Betreuung bei dem Amtsgericht

Zusammenfassung 1



1. Die Patientenverfügung ist eine verbindliche Vorabklärung, deren Bezug auf die konkrete Lebens- und Behandlungssituation geprüft werden muß.
2. Die Entscheidung des Arztes ersetzt die Einwilligung nicht.
3. Ist kein Bevollmächtigter eingesetzt, muß ein Antrag auf Einrichtung einer Betreuung gestellt werden.
4. Das Amtsgericht entscheidet, wenn Zweifel bei der Feststellung des Patientenwillens bestehen.

Zusammenfassung 2



- **Vorsorgevollmacht**
- **Betreuungsverfügung**
- **Patientenverfügung**

- Vorteil Vorsorgevollmacht: sofort wirksam
- Vorteil Betreuungsverfügung: gerichtliche Bestellung und Kontrolle, neutralere Position des Betreuers.

1. Die Patientenverfügung wird in der Regel mit der Vorsorgevollmacht und/oder einer Betreuungsverfügung verbunden.
2. Die Vorsorgevollmacht hat – je nach Text - die gleiche Trag- und Reichweite wie die Betreuungsverfügung.

**Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit!**

Zur Person



Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizin- und Verwaltungsrecht
Kanzlei Delheid Soiron Hammer, Aachen



Professor für Verwaltungswissenschaften
Katholischen Hochschule NRW Abt. Aachen